

Das neue deutsche Wort: Homeschooling

Lernen und unterrichten zu Hause.

Den Einen gefällt die neue Art des Lernens, die Anderen mögen sie nicht ganz so gern. Sowohl Schüler als auch Lehrer sehen neue Herausforderungen, denen es sich zu stellen gilt.

Zuerst waren da die technischen Voraussetzungen, die erfüllt werden mussten. Manches Elternhaus war gezwungen seine digitalen Endgeräte aufrüsten oder das Angebot der Schule zu nutzen, ein Leihgerät zu bekommen, damit die Anforderungen an den digitalen Unterricht durch die Schüler erfüllt werden konnten.

Aber auch die Lehrer mussten sich mit der neuen Unterrichtsmethode „Teams“ auseinandersetzen.

Man trifft sich mit den Schülern in einem virtuellen Raum, in dem man sich mit Mikrofon und Lautsprecher unterhalten kann. Auch schriftliche Nachrichten sind möglich. Mit Hilfe einer Kamera kann der Lehrer seinen Bildschirm teilen und den Kindern direkt zeigen, was er zeichnet, schreibt oder rechnet.

Der positivste Effekt aus unserer Kombination des Präsenz- und Distanzunterrichts ist, dass jeder Schüler täglich am Unterricht teilnimmt.

Für manchen Schüler ist es auch ein Vorteil, zu Hause allein dem Lehrer zuzuhören, ohne von der doch manchmal unruhigen Klasse abgelenkt zu werden.

Trotzdem muss man feststellen, dass „Lernen zu Hause“ den Unterricht und den Kontakt in der Schule nicht ersetzen kann. In der Schule sieht der Lehrer sofort, wenn Kinder unaufmerksam sind und kann darauf reagieren. Im Teams Unterricht ist das nicht möglich, weil man keinen Blick auf die Schüler hat, wenn diese ihre Kamera nicht einschalten und sich mit völlig anderen Dingen beschäftigen.

